

55 Eiserner wagen sich in die eisige Rott

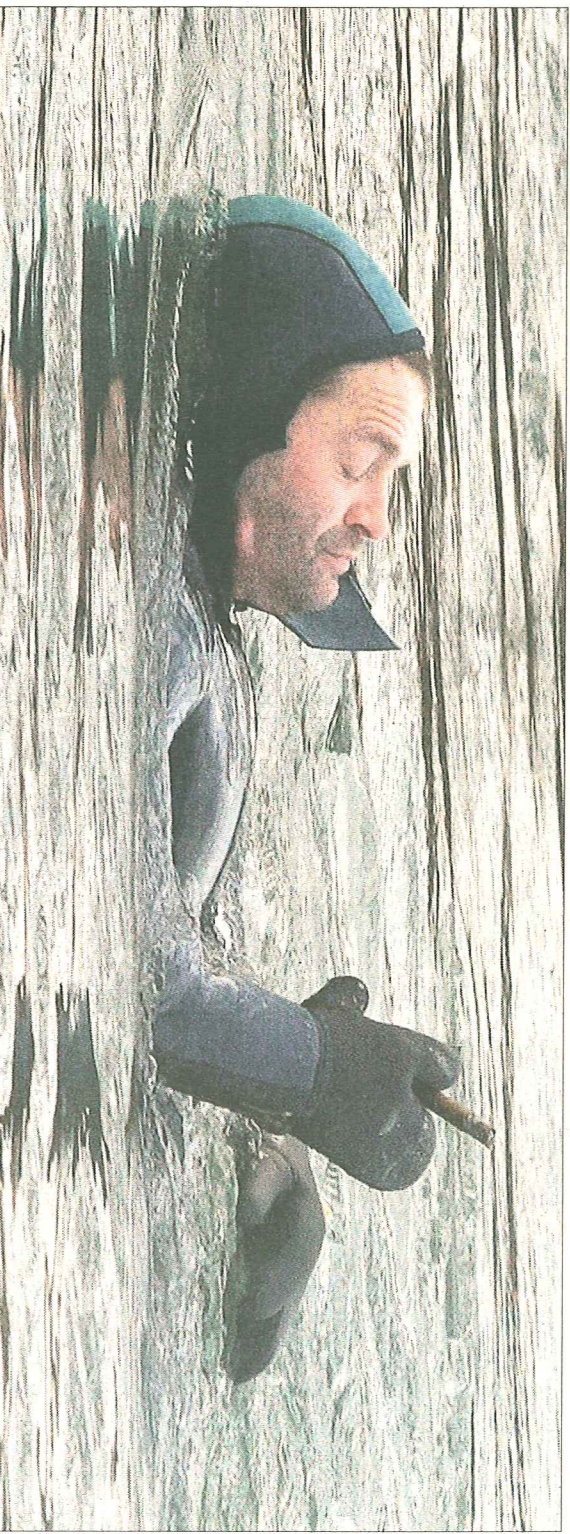
Winterschwimmen der Wasserwacht wäre fast gescheitert – Freiwillige zerhacken die Klumpen

Von Doris Altmannsberger

Bayerbach. Fast wäre das gestrige Winterschwimmen der Wasserwacht Bad Griesbach ein Opfer der frostigen Temperaturen geworden. Mit Stöcken und Stangen rückten die Helfer von BRK, Wasserwacht und Feuerwehr den Eisschollen auf der Rott zu Leibe, um den Fluss für die 55 Schwimmer passierbar zu machen.

„Seit Freitag waren wir eigentlich nur damit beschäftigt, die Rott vom Eis frei zu halten. Und heute morgen ist dann auch noch ein Eisstau dazu gekommen“, berichtet Organisator Gerhard Huber von dem Malheur, bei dem sich die losen Eisschollen über Nacht zu dicken festen Klumpen gefestigt hatten, denen nur schwer beizukommen war. Mit vereinten Kräften gelang es, vom Boot aus die Klumpen zu zerteilen, das Eis weiter flusswärts treiben zu lassen. Dicke Eisschollen im Ziel – sie waren auch mit viel Ehrgeiz nicht mehr klein zu kriegen. „So haben wir das Ziel kurz vorhand 200 Meter weiter nach oben verlegt, dort, wo die Rott eisfrei geblieben war.“

200 Meter mehr oder weniger auf der insgesamt drei Kilometer langen Strecke - für die 55 frost-erprobten Schwimmer, die den Sprung in die zwei Grad kalte Rott wagten, war dies einerlei. Mit Neoprenanzug, -handschuhen und -schuhen gegen die Kälte gewappnet hielt es manch einer auch nach Erreichen des Ziels noch im Wasser aus. Dieses Mal ganz ohne Kostüm, nur mit Badehose, wagt Winter-schwimmer-Urgestein Peter Maillinger den Sprung ins Wasser. In Matthias Klein und Stefan



Eintauschen: Trotz der Minusgrade scheint dieser Teilnehmer das Winterschwimmen zu genießen.

– Fotos: Georg Gerleigner



Eintauschen: 55 Teilnehmer wagen sich in die eisigen Fluten.



Eisbrecher: Freiwillige betreiben die Rott vom Eis.

Fenzl hatte er zwei begeisterte Mistreiter gefunden. Nach ein paar Schwimmzügen kletterten die drei jedoch schnell wieder aus dem Wasser und ließen sich in Bademantel helfen. „So kalt wie heute weiß ich es schon lange nicht mehr“, hibberte Peter

Maillinger, während sich Matthias Klein und Stefan Fenzl gleich einmal ein paar Heftpflaster organisierten: Die Eisschollen hatten ihnen wie spitze Glasscherben die Hände zerkratzt. „Nächstes Mal deshalb nur noch mit Handschuhen“, freut sich

Stefan Fenzl augenzwinkernd schon wieder auf das nächste Jahr: Die größte Gruppe beim Winterschwimmen der Wasserwacht Bad Griesbach kam in diesem Jahr mit zwölf Teilnehmern vom Tauchclub Simbach, die weitest angereiste Gruppe stellte die Wasserwacht aus dem 176 Kilometer entfernten Nittenu. Altester Schwimmer war wie im Vorjahr Manfred Wimmer (66, Tauchclub Simbach), jüngster Teilnehmer der zwölf-jährige Johann Zitzelsberger von der Wasserwacht Zwiesel.